

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)
Unparteiische

Bezugspreis In der Stadt für Abnehmer monatlich 7,50 M., durch Boten bezogen monatlich 8,50 M., bei Postbezug monatlich 9 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 50 Pf. Postfachkonto Leipzig 18 654. Geschäftsstelle Poststr. 4. Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg.

Anzeigenpreis Der Spät. Militär. Spatrum 50 Pf. und der Spät. Militär. Bekanntheit Nr. 2. Die laufende Monatsausgabe wird vom Bezahler auf stetes Anzeigen bei deren Aufgabe in Zahlung genommen. Abdruckgebühr 75 Pf. Porto besonders. Norm. Anzeigenpreis 11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)
Herausgeber Ludwig Volk.)
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 300

Donnerstag, den 22. Dezember 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Zwischen Irland und Lloyd Georges wurde über die Januarrate scheinbar keine Einigung erzielt.
Für weiteren Beratung soll Anfang Januar der Oberste Rat zusammentreten.
Die Streikfrage der Postbeamten kann als beseitigt angesehen werden.
v. Jagow wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, das Verfahren gegen v. Wangenheim und Dr. Schiele eingestellt.
Die Regierung von Tirana wurden von Anhängern Ehsad Paschas gestürzt.

Das Geheimnis der Londoner Verhandlungen.

Alliierten-Kontrolle der deutschen Reichsbank?

Aus den aus London vorliegenden Nachrichten geht lediglich hervor, daß die Konferenz zwischen Irland und Lloyd George von einem tiefen geheimnisvollen Schleiher umgeben ist. Die Diskussion ist diesmal vollkommen geblieben und selbst die dem französischen Premierminister nachgehenden Journalisten sind nicht in der Lage, irgendwelche positiven Angaben zu machen. Nachdem schon gestern die gemeldete Konferenz zwischen Kautzsch und Dr. Rathenau demontiert worden ist, schreibt der Korrespondent des „Welt Journal“ diese Mitteilung eben diesen Geheimnissen zu, die der Vertretung von allerhand Gerüchten allzu günstig sei. Aus all den vielen Meldungen und Vermutungen läßt sich lediglich herausfinden, daß man wahrscheinlich den Plan vorzieht, die Ersetzung der deutschen Reichsbank durchzuführen, als man einen Zahlungsausfall ins Auge fassen könne.

Keine Einigung über die Januarzahlung.

„Öbering Standard“ zufolge haben die Sachverständigen gestern nachmittag versucht, die einander gegenüberstehenden Ansichten in der Reparationsfrage zu versöhnen. Die Ansicht der Franzosen ist, daß Deutschlands Erklärung, es sei nicht imstande, die Januar- und Februarraten zu bezahlen, einen Versuch bedeute, sich seiner Verpflichtungen zu entziehen. Von britischer Seite sei dargelegt worden, daß Deutschland große Mühe haben werde, das Geld zu erhalten. Die beiden einander gegenüberstehenden Ansichten zu vereinigen, habe sich als schwierig erwiesen als man angenommen hätte. Es kann jetzt endgültig mitgeteilt werden, daß in dieser Frage Einmütigkeit nicht besteht. Die Franzosen verlangten energische Maßnahmen gegen Deutschland. Die Engländer aber äußerten die Meinung, daß, wenn diese Politik befolgt werde, der Sturz der deutschen Regierung unvermeidlich sei, was die chaotische Lage Europas nur noch verschlimmern würde.
Der Schatzkanzler Sir Robert Horne hatte gestern eine Unterredung mit Rathenau.

Heute Schlußtagung der Konferenz.

Tagung des Obersten Rates Anfang Januar.

Davos meldet, daß im Laufe der Unterredung, die gestern abend in der Downing Street stattfand, Irland und Lloyd George sich entschlossen haben, den Obersten Rat zu einer Sitzung einberufen, die in der ersten Januarwoche in Genes abgehalten werden soll. Die Konferenz der Alliierten Minister Frankreichs, Englands und Italiens würde einige Zeit später wahrscheinlich in Paris abgehalten werden. Irland wird heute eine letzte Zusammenkunft mit Lloyd George haben. Seine Reise mit Lougher und Wertheimer bleibt auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Irlands Zustimmung zu einer europäischen Konferenz.

Irland erklärte sich bereit, eine europäische Konferenz zu beschließen, denn Frankreichs Platz sei überall, wo wirtschaftliche, finanzielle, politische und moralische Fragen erörtert würden. Eine Voraussetzung für den Erfolg einer solchen Konferenz sei es aber, daß zuerst ein volles Einverständnis zwischen England und Frankreich in allen Fragen zustande käme.

Jagow zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Verfahren gegen Schiele und Wangenheim eingestellt.

Im Jagow-Prozesse wurde gestern nachmittags einhalb fünf Uhr das Urteil vom Reichsgericht verkündet. Der Angeklagte von Jagow wurde zu fünf Jahren Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Das Verfahren gegen die Angeklagten von Wangenheim und Dr. Schiele wird eingestellt. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

In seinen Ausführungen zur Begründung des Urteils gab der Präsident ein Bild der Verhältnisse, die in dem Jahre 1919 den Anlaß zu Kapps Plänen boten und eine Uebersicht über den Verlauf des Kapp-Putsches selbst, um dann etwa folgendes auszuführen: Während von Jagow eine Reihe von Amtshandlungen vorgenommen hatte, trifft dies bei Herrn von Wangenheim nicht zu; ebenso ist Dr. Schiele nicht als Minister tätig gewesen. Das Unternehmen Kapps und das des Generals von Bülow stellt einen vollkommenen Tatbestand eines hochverräterischen Unternehmens im Sinne der Paragraphen 21 und 22 des Reichsverfassungsgesetzes dar. Sie sind darauf ausgegangen, die bestehende Verfassung gänzlich zu beseitigen. Die Angeklagten mußten einsehen, daß Kapp und General von Bülow keine der Angeklagten waren, daß Jagow nur im Interesse des Vaterlandes gehandelt zu haben glaubte. Dieses kann nur für die Strafzumessung in Betracht kommen. Gleichgültig ist, ob die Verräterung der Verfassung für längere oder kürzere Zeit geplant war. Mit Unrecht beruft sich die Verteidigung auf Notwehr gegenüber den damals angeblich ungesetzlichen Zuständen. Alle drei Angeklagten mußten einsehen und haben nach Ueberlegung des Gerichts auch eingesehen, daß es sich um ein hochverräterisches Unternehmen handelte. Indem sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellten, haben sie sich nicht nur äußerlich an dem Unternehmen beteiligt, sondern auch fortgangsfördernd gewirkt. Es fragt sich nur, ob sie als Mittäter oder als Gehilfen anzusehen sind. Für die Mittäterhaftigkeit fehlen ausreichende Anhaltspunkte. Deshalb muß es bei der Feststellung sein Verwendens haben, daß sie den beiden Führern durch Rat und Tat wesentlich behilflich geleistet haben. Herr von Jagow wurde nicht zum unverantwortlichen Übergeordneten, sondern nur zum Boten, wenn er das Amt, das ihm König und Reich anvertraut von Jagow hat kein großes Wissen und keine reichen praktischen Erfahrungen in den Dienst Kapps gestellt und so den Boden für das Unternehmen geebnet. Der aus selbstloser Vaterlandsliebe gehandelt hat und in einem Aufreize eigentlich dem Rufe Kapps gefolgt ist, und ihm mildere Umstände zugebilligt worden. Andererseits erscheint mit Rücksicht auf die schweren Folgen, die das Kappunternehmen nach sich gezogen hat und die zum Teil heute noch nicht gänzlich beseitigt sind, eine nicht zu gering bemessene Strafe für angebracht.
Die beiden anderen Angeklagten haben nur eine nebensächliche Rolle gespielt. Sie hatten vielleicht die Absicht, eine führende Rolle zu spielen, sind aber durch den Widerstand Kapps daran gehindert worden. Deshalb war gegen sie auf Grund des Amnestiegesetzes das Verfahren einzustellen.

Die Antwort an die Reparationskommission.

Wie wir zuverlässig hören, ist gestern die erste eingehende Information Dr. Rathenaus aus London in Berlin eingetroffen. Die Regierung hielt infolgedessen sofort eine neue andauernde Besprechung ab, um zu überlegen, ob diese Informationen bereits formulieren, eine Antwort an die Reparationskommission zu formulieren. Da man in den nächsten Tagen keine neuen Mitteilungen Rathenaus erwartet, so wird die Regierung das bisherige Informationsmaterial zur Abfassung der Antwort an die Reparationskommission benutzen. In diesem Zweck ist für heute eine neue Regierungserklärung anberaumt, die sich mit der Ausarbeitung der Antwort an die Reparationskommission beraten soll. Sowie dann schon gesagt werden, daß man sich in der Regierung dahin schlüssig ist, die Fragen der Reparationskommission im einzelnen zu beantworten und die deutschen Forderungen eingehend zu begründen. Die Antwort an die Reparationskommission wird wahrscheinlich am Freitag abgehen.

Wie das „Berl. Tagebl.“ dagegen aus Parlamentarischen Kreisen mitteilt, ist man der Ansicht, daß die deutsche Antwort kaum noch vor Weihnachten erfolgen werde.

Deutsche Winter Sonnenwende.

Wahrer Weihnachtsglaube verbindet mit der Winter Sonnenwende die Vorstellung des Anbruchs einer neuen, eines besseren Zeit. Der Kreislauf der Sonne hat sich vollendet, denn immer dunkler werdenden Tagen folgen hellere und längere, und denen Frühlingstage in täglich erneuerter Weisheit erspricht. Das Christentum knüpft an diese, im tiefsten Sinne menschliche Ueberlieferung an und verlegt das Weihnachtsfest in diese Zeit. Es brachte der abendlichen Menschheit die Botschaft des „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. Die Botschaft wurde dem europäischen Norden mehr als ein frommes Wort. Weil in den frostgebundenen Gestirnen kriegerische Unternehmungen schwierig und wenig erfolgversprechend waren, so herrschte in der Tat selbst inmitten blutiger Kriege um die Weihnachtszeit eine Art stillschweigender Waffenruhe, man lag sich in schneebedeckten Winterlagern gegenüber, aber unternahm nicht Abenteuer. Selbst im Weltkrieg herrschte an allen Fronten, wenn auch keine Waffenruhe, so doch gewisse Kampfpause. So ist denn dieser Glaube an das „Friede auf Erden“ festgegründet und hat immer noch ein Heimatrecht in den Herzen der Menschen, obwohl seit dem Absinken des Wasserstandes weniger denn je die Rede von wirklichem Frieden, sondern nur von immer neuer Erpressung ist.

Die erste Enttäuschung erlebte das deutsche Volk im Winter 1918 und lebte neue Weihnacht hat seitdem ein neues Weihnachtsfest gegeben. Die Sonne hat sich wieder im Sonnenwende des Schicksals, aber sie ist noch immer nicht eingetroffen und wird allem Anschein nach diesmal nicht eintreten. Gegenwärtig wird wieder in London verhandelt. Wir wissen, daß man sich mangelnd von diesen Verhandlungen verabschiedet, daß man uns allerlei Versprechungen an den Christbaum unserer Vereinstätigkeiten hängen wird, aber niemandem zeigt sich der ernste Wille, dem deutschen Volke seine Freiheit wieder zu geben. Man will uns den Käfig, in dem wir uns befinden, mit weihnachtlichem Schmuckgürtel verzieren, man wird uns einige verführerische Geschenke bringen, die man durch das Gitter sehen wird, aber ob es mehr werden wird, scheint zweifelhaft. Ein Gefängnis bleibt ein Gefängnis, so reichhaltig es auch gebaut sein mag und so sehr die Gefangenschaft erleichtert werden mag. Der Friedensvertrag ist das Gefängnis, aus dem man uns nicht herauslassen will. Man will den Käfig nur erweitern und bringt uns als verführerisches Geschenk das angeblich gute Willens, der nur verspricht, aber nicht anders handelt wie er spricht, die Absicht, einen Generalinspektor der deutschen Rote zu ernennen. Das Weihnachtsangebot der Entente ist ein Frohwort für das deutsche Volk, dessen Aufgabe darin bestehen würde, schaffende Arbeit, fruchtbringende Tätigkeit zu so regeln, daß aus ihr kein Gewinn und kein Nutzen entspringt, sondern nur ein Glanz, ein Schein und ein Dünkel. Es ist vorzüglich nur ein Versuch, ob er angenommen wird, liegt noch darin, daß man uns kommt es nicht auf die Einzelheiten und kommt es auf den Geist der Friedfertigkeit, der Bereitwilligkeit, der Verantwortlichkeit an, der uns die Freiheit wiedergibt. Davon ist bisher noch nichts zu hören.

Wenn wir dennoch Hoffnungen nähren, die uns eine Art von Trost bringen können, gründen sich diese nicht auf den guten Willen anderer Völker, weil wir den Glauben daran solange nicht befestigen können, weil man uns nicht zu befehlen sucht, sie gründet sich vielmehr auf die beginnende Befreiung des deutschen Volkes, die uns darin zu liegen scheint, daß Männer von Verantwortung und Bedeutung von Weisheit und Tatkraft für ihre Pläne wieder bereit sind zu finden beginnen. Es sind Pläne, die sich nicht auf das Wohlwollen anderer gründen, sondern die darauf hinausgehen, die dauernden Kräfte der Nation wieder zur Leistung und zur Zusammenarbeit zu bringen. Wir haben uns, leider, daran gewöhnt, nicht mehr die persönliche Tatkraft, nicht mehr den eigenen Willen, bei allem was wir tun und lassen, in Rechnung zu stellen, wir wollen immer Hilfe von anderen, wollen Hilfe von außen, Unterstützung vom Staat. Aber wir haben es längst vergessen, daß wir selbst der Träger des Willens sind, an den wir uns wenden, wenn es uns schlecht geht. Es ist aber keine weltanschauliche, keine politische Kraft innerhalb einer Nation so tief, als daß sie nicht durch die Zusammenarbeit, durch das Handeln überbrückt werden könnte, wenn wir nur wollen. Wie brauchen dazu keine Veranschaulichung der parteipolitischen oder Uebersetzungsgegenstände, es wäre besser, man verfuhrte alle Fragen, die uns, sei es auf religiösen oder politischen oder anderen Gebieten trennen, klar zu unterstreichen, scharfer herauszuarbeiten, weil nur dann der Tisch zu Tisch verhandelt werden kann, wenn jeder weiß, was es will. Dennoch kann und wird die gemeinsame Arbeit wieder zu Gang kommen müssen, und zwar nicht nur innerhalb der

Angewandte Unternehmungen, wie in vordem, Handel und Industrie, wo sie schon längst wieder in Gang zu kommen scheint, sondern in dem uns alle umspannenden nationalen Unternehmen, welchen wir den Staat oder besser das Volk und die Volksgemeinschaft nennen. Nur in der Zusammenarbeit, die uns Kraft und Fleiß, Arbeit und Wohnung schafft, können wir weiter, und uns blühen, in diesem Sinne kommen wir dem "Gediehe auf Erden" schon heute näher. Wir möchten ihn noch näher kommen, wenn wir nur wollten, denn wir nämlich die uralten deutschen Gewalten der Gemeinschaft nicht mit Dingen belegen wollten, die mit ihm nichts zu tun haben. Denn der Inhalt der Gemeinschaft ist die Tat und nicht das Dürben, ist die Zusammenarbeit und Arbeitsvereinigung, nicht aber die Ausbeutung und Fälschung von Brot und Eisen.

Dr. Nathanael Rosenminister?

Wie die „D. M. Z.“ mittelt, ist in Berlin untergetreten Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der Posten des Ministers des Innern, der bei der Neubildung der Regierung in Betracht gekommen ist, demnach mit Dr. Walter Rathenau besetzt werden soll.

Eine konstituierende russische Nationalversammlung?

„Chicago Tribune“ meldet, daß die Sowjetregierung eine konstituierende Nationalversammlung für den Februar einberufen wolle. Es sei auf Verwandt- und Staatsfeinde Russlands Einfluß bei Lenin, und namentlich auf Sinowjew zurückzuführen, daß diese konstituierende Nationalversammlung einberufen wird, weil sie die Voraussetzung einer wirtschaftlichen Wiederherstellung nach sich ziehe.

Kein Streik in der Beamenschaft.

Im Gegensatz zu dem Borgehen der Post- und Telegraphenbeamten Berlin haben Vertreter des Deutschen Beamtenbundes und der großen Gewerkschaftsverbände sich in einer gemeinschaftlichen Sitzung auf einen vorläufigen Standpunkt gestellt, so daß keineswegs mit einem öffentlichen Streik von Unterorganisationen zu rechnen ist, denn die Unterstützung der Gewerkschaften ist nicht möglich. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man die Situation nicht allzu ernst, zumal die Regierung sich zu inoffiziellen Verhandlungen bereit erklärt hat. Dem „Bor.“ zufolge werden die Beamtenvereine zwar auf ihrer Forderung, die Beamtengehälter zu erhöhen, bestehen, doch wollen sie an dem Umfang der von ihnen aufgestellten Forderungen mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage nicht festhalten. Sie sind bereit, gemeinsam mit dem Finanzministerium an andere Säue zu setzen.

Vorschlagszahlung an alle Beamten.

Vom Reichsfinanzministerium ist eine neue Verfügung an alle Dienststellen ergangen, wonach die bisher nur der Besoldungsstufe U geschuldeten Vorschlagszahlungen auf das Sammelgehalt auf die Besoldungsstufen B, C, D und E erweitert wird.

Einheitliche Regelung aller Gehälter und Löhne?

Der „Berl. Lokal-Anz.“ berichtet von einem Plane der Regierung, die Gehälter und Löhne nicht nur der Staatsbediensteten, sondern auch der Privatwirtschaft einheitlich zu regeln. Zu diesem Zweck ist eine Kommission mit der Aufgabe beauftragt. Mitglieder des Beamtenausschusses des Reichstages erklären, daß die Regierung mit dieser Idee, die in dem Januar der Reichstage eine neue Besoldungsordnung vorlegen, die den Wünschen der Beamten in weitgehendem Maße Rechnung tragen werde.

Reichseisenbahnen-Aktiengesellschaft?

Aus Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß zurzeit das Projekt der Eisenbahnen bezüglich der Umwandlung der Reichseisenbahnen in eine Aktiengesellschaft behandelt wird. Man ist demnach der Ansicht, daß selbst die Erhöhungen der Eisenbahntarife im kommenden Jahre nicht hinreichen werden, das Defizit vollkommen zu decken. Die Schaffung einer Aktiengesellschaft würde sich ohne Zweifel rentieren lassen, und den Wünschen der Beamten des Reiches entsprechen. Jedenfalls ist dieses Projekt dasjenige, das am meisten Aussicht auf Annahme durch die Regierung hat.

Ein zweifelhaftes Weihnachtsgeschenk.

Auf Wunsch des Reichspräsidenten wird der Reichsjustizminister noch vor den Festtagen einer großen Zahl von Urteilen, die auf Grund sondergerichtlicher Urteile Strafen bis zu einem Jahre zu verbüßen haben, Straferhöhung zuteil werden lassen mit der Aussicht auf befristeten Straferlaß nach Erfüllung der verschiedenen Urteile.

Die albanische Regierung gestürzt.

Die Beamten des Ministeriums Tirana wurden von Anführern des Cetas Pascha gestürzt. Die neue Regierung wurde von Anführern des Cetas Pascha gebildet. Als er in Epey, ein Verbündeter Cetas Paschas, marschiert an der Spitze der gutbewaffneten Truppen auf Tirana. Die Delegierten des Völkerbundes sind von Tirana abgereist.

Die Strafverfolgung der Kart-Pässchen.

Der Strafprozeß des Bundespräsidenten Straßburger hat in seiner Strafrecht gegen die des Aufstiegs verdächtigen Stephan Rostoff und Genossen die Entscheidung gefällt, daß Graf Knirsch, Vordirektor und Lorenz auf freien Fuß zu setzen sind, während über Stephan Rostoff, Graf Szalay, Dr. Graf, sowie über Schmittler die Haft zu verhängen ist.

Abbruch der Verhandlungen über die Schantungbahn.

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen über Schantung sind bis auf weiteres abgebrochen worden, ohne daß das Sinesisch-Japanische Problem geregelt worden wäre. Die japanischen Delegierten werden am 24. Januar von Pan Francisco aus nach Japan zurückkehren. Ihre Plätze sind bereits besetzt.

Aus Stadt und Umgebung

Connenwende.

• Des Jahres längste Nacht ist da. In Reckelsfeiern flackt sie herab, das Gabe eines Tages, der kaum noch Tag war. Ueber Gang und Heide liegt die Dunkelheit, sie liegt in die Gassen der Städte und fällt die Häuser der Menschen, ihre Fenster aus. Scherer löst die Nacht auf allen Seiten. Sie löst die Postung, sie dampft alle Luft. Durch in jeder Nacht ist Unterang, und der Mensch geht durch die Nacht und kauft. — Er weiß nicht einmal eine Zeit gewesen, da Connenwende golden und leuchtend über allen Dingen und Bergen lag? Des Jahres längste Nacht bricht an. Frost hält die Welt anfangen, der Winter droht, als wollte er nie mehr weichen, und doch durch Rot und Dunkelheit ein Klagen, ein heller Jubelruf, ein Gesang: „Connenwende!“

Connenwende! Connenwende! — es zittert durch die Wälder und die Bäume wieder sich im Winterwind und fühlen, daß sie unter Eis und Schnee doch schon wieder neue Knospen tragen, neue Knospen, die feinen und schmelzen; es singt über den Feldern, und die jungen Sprossen erheben sich über die Winterdecke. Connenwende! Connenwende! Auch die längste Nacht hat ihren Morgen, und ist das Dunkle noch so schwarz, das Licht kommt doch, es ist am nächsten, wenn die Nacht am tiefsten ist. Connenwende, Connenwende! Klingt es auch nicht hinein in die Menschenherzen? Dort ist es nicht, ihr, die ihr wandelt in Nacht und Not und fast zusammenbrechen wollt unter dem schweren Gesichte unseres Vaterlandes. Gend rund um. Winterdunkel. Die lange Nacht ist da — die tiefe Nacht, kann ihr wirklich noch einmal ein Morgen kommen? Ja, er kann kommen, er wird kommen, liegt nur die jungen Knospen, die sich schon wieder heben, säet die neuen Samen, die wachsen wollen, daß sie nicht sterben an Hoffnungslosigkeit, an Müdigkeit und Verzweiflung. Connenwende, das Licht steigt bergan — der Morgen kommt.

Leuchtend über den Wäldern liegt,
Seiner Sonne Gestalt
Immer noch hat das Licht gestiegt,
Ueber der Erde Dunkel. D. G.

Winters Anfang.

• Heute, 22. Dezember, vormittag 10 Uhr, trat die Sonne in das Zeichen des Steinbock, und hatte am Mittag dieses Tages den größten Abstand vom Äquator und bringt damit den kürzesten Tag hervor, d. h. es beginnt der Winter.

Ernennung.

Wie gestern amtlich bekannt wurde, ist der schulethnische Mitarbeiter Rector Saube zum Regierungsrat ernannt worden.

Weihnachtsfeier der Rädt. Kleinkinderbewahranstalt.

• Heller Weihnachtsglanz leuchtete gestern Nachmittag in den Räumen der städtischen Kleinkinderbewahranstalt, als die ungeduldig wartende Schar der Kinder sich mit den Eltern und Freunden der Anstalt zur Weihnachtsfeier versammelte. Die Kleinen, die in ihrem Sonntagsgewand ein reizendes Bild sorgloser, zufriedener Jugend darboten, mußten sich die Weigerung erwidern; sie erwiderten durch viele frisch geungene Weihnachtslieder und manch nettes Gedichtlein, das ihnen die gute Schwester eingelernt hatte. Dann kamen die kleinen Mädchen in ihrem Gewand als Schneeflocken verkleidet oder die Knaben als Jovoco mit schneebedeckter Kapuze. Ein reizendes kleines Spielchen vom Hauptbetor, der all den Puppenmännchen mit ihren trunken Kindern hübscher seinen Part erteilt, brachte so sehr den Beweiss, wie gut die Kinder in der Anstalt aufgehoben und wie nett sie da beschäftigt werden. Auch für die Weihnachtsgeächte, sowie für die Worte von der Weihnachtsbotschaft des Herrn Pastor Werther zeigten die Kleinen viel Verständnis. Und wie leuchteten dann ihre Augen beim Anblick der geschmückten, lichtvollen Tanne und des reich gebedeten Tisches! Nur langsam brach sich bei vielen die Freude erst Bahn über die von der Stadt geschenkte kleine Stulle und die Gaben, für die Herr Stadtrat Kohl in lebenswunderlicher Weise eine größere Summe Geld zur Verfügung gestellt hatte.

Da fanden die Kleinen über eine Wollschleife für den Winter, ein Paar Strümpfe oder Handschuhe oder eine Mütze, dazu ein Silberstück und einen Pfefferkuchen, für die Knaben ein nettes Spielzeug, für die Mädchen ein Bündchen, das die Mitarbeiter der Mädchen- und Knabenverbände in verständlicher Weise angezogen hatten. So fand jeder sich reich beschenkt, und hochbeglückt sog die Schar von dannen.

Weihnachtsfeier des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.

• Gestern abend fand im „Lido“ die diesjährige Weihnachtsfeier des Reichsbundes statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Um halb 7 Uhr wurde die Feier mit einem Musikstück eröffnet. Dann sprachen einige kleine Mädchen Weihnachtsgedichte, um der Feier die Weihnachtsstimmung zu geben. Darauf wurde von 3 Kindern ein kleines Stimmungsstück gebracht, betitelt „Lido“. Musikstücke folgten die kurze Pause aus, bis der Vortragschor „L. Tannenbaum“ und „du schickst“ erklingen ließ. In Anschluss hieran wurde ein kleines Weihnachtsmärchen von 6 Kindern aufgeführt. Darauf folgten weitere Vorträge von Gedichten und Gesängen. Reicher Weisfall wurde allen Vorträgen zuteil. Alles in allem, der Reichsbund hat mit seiner Weihnachtsfeier allen Teilnehmern einen schönen Abend beschafft und kann stolz auf die Veranstaltung zurückblicken. Besondere Dank gehört dem Pflichterfüllung der Träger, welches sich Iphosius dem Reichsbund zur Verfügung stellte. Als Schluß der Weihnachtsfeier sprach Kamerad Witzel noch einige Weihnachtsworte, und der Reichsbundmann betrat den Saal und führte die Kinder zu den Gaben, die ihnen der Reichsbund bescherte. Strahlende Kinderangen schauten freudig bei dem Gedanken, daß sie auch in diesem Jahre ein kleines Weihnachtsgeheim erhalten sollten, denn diese Kinder waren unter ihnen, deren Ernährer draußen im Heidefeld in kühler Erde ruht. Die Abendstunde aber haben das Vermächtnis der Gesalbten übernommen, deren Angehörigen selbst zur Seite zu stehen, und das ist gerade das Beste, was die Kinder heute. Um 11 Uhr schloß die gut verlaufene Weihnachtsfeier und alle Beteiligten gingen befriedigt das Fest. W.

Verkaufter Einbruch.

• Am 10. März wurden die Besten der Besten zu verkaufen, wurden Einbrüche in ein hohes Maßleer veräußert. Es ist den Dieben jedoch nicht gelungen, sich mit derartigen Gütern zu versehen, denn sie sind wiederholt bei ihrem Handwerk gestört worden. Es ist aber auch wiederholend veräußert, durch ein Fenster an die Westküste zu gelangen, aber auch diesmal mußten die Diebe unerschütterter Sache das Beste suchen. Hoffentlich gelingt es endlich mal, die Einbrüche zu verhindern.

Die neuen Postgebühren.

• Die wichtigsten neuen Gebühren, die am 1. Januar 1923 im Post-, Postgebühren- und Telegrammverehr in neuer halbe Deutschland in Kraft treten, sind folgende: für Postkarten im Ortsverkehr 75 Pf., im Fernverkehr 1,25 M.; für Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 1,25 M., über 20 bis 250 Gramm 2 M.; für Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 2 M., über 20 bis 100 Gramm 3 M., über 100 bis 250 Gramm 4 M.; für Drucksachen 40 Pf.; für Drucksachen bis 50 Gramm 50 Pf., über 50 bis 100 Gramm 1 M., über 100 bis 250 Gramm 2 M., über 250 bis 500 Gramm 3 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 4 M.; für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Größe oder ähnliche Schriftzeichen in höchstens fünf Worten nicht erscheinen, 40 Pf.; Ansichtskarten, die weitergehende schriftliche Mitteilungen enthalten oder bei denen die Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postartengebühr; für Geschäftsbriefe bis 250 Gramm 2 M., über 250 bis 500 Gramm 3 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 4 M.; für Warenproben bis 250 Gramm 2 M., über 250 bis 500 Gramm 3 M.; für Päckchen bis 1 Kilogramm 4 M.; für Pakete bis 5 Kilogramm Pakete 6 M., Fernpost 9 M., über 5 bis 10 Kilogramm 12 M., über 10 bis 15 Kilogramm 20 M., über 15 bis 20 Kilogramm 30 M., über 20 bis 30 Kilogramm 40 M. (Pakete von Fernpostern, die nur Postungen oder Postleistungen enthalten — sogenannte Zeitungs Pakete — bis 5 Kilogramm in der Pakete 6 M., über 5 bis 10 Kilogramm 12 M., über 10 bis 15 Kilogramm 20 M., über 15 bis 20 Kilogramm 30 M., über 20 bis 30 Kilogramm 40 M., über 30 bis 40 Kilogramm 50 M., über 40 bis 50 Kilogramm 60 M., über 50 bis 100 Kilogramm 80 M., über 100 bis 200 Kilogramm 1,50 M., über 200 bis 500 Kilogramm 2 M., über 500 bis 1000 Kilogramm 3 M., über 1000 bis 2000 Kilogramm 4 M., über 2000 bis 5000 Kilogramm 5 M., über 5000 Kilogramm 6 M.). Für Auszahlungen mit Scheck eine feste Gebühr von 75 Pf. und eine Erhebungsgebühr von 10 Pf. (bei Schecks, die im Scheck angegebener Betrag 2 M. nicht überschreiten, die bargebühren befreit werden, wird die feste Gebühr von 75 Pf. nicht erhoben. Für gewöhnliche Telegramme für jedes Wort 1 M., mindestens 10 M.).

Die Inlandsgebühren für Briefungen, Fernbriefungen, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen) sowie nach dem Gebiet der freien Stadt Danzig und dem Weimergelbiet. Die Inlandsgebühren für Briefungen und Fernbriefungen nach Augsburg, Desterreich und Westpreußen; jedoch sind Päckchen nur nach Westpreußen zugelassen.

Nach Ungarn gelten die Inlandsgebühren für Briefungen nicht; jedoch bleiben für Ungarn niedrigere als die Inlandsgebühren für Briefe bis 20 Gramm und für Postkarten bestehen. Gleiche Ermäßigungen für Briefe bis 20 Gramm und für Postkarten werden im Verkehr nach der Tschechoslowakei eingeführt.

Die Fernverkehrsgebühren betragen vom 1. Januar 1923 ab: für Postkarten 2,40 M., jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 1,80 M.; für Briefe bis 20 Gramm 4 M., über weiteren 20 Gramm 2 M.; für Drucksachen für jede 50 Gramm 80 Pf.; für Briefchen bis 40 Pf., jedoch nach Tschechoslowakei für je 500 Gramm 40 Pf.; für Geschäftsbriefe für je 50 Gramm 80 Pf., mindestens 4 M.; für Warenproben für je 50 Gramm 80 Pf., mindestens 2 M.

Die Einfuhrgebühren und Rücksendungsgebühren für Briefungen auf 2 M., die Einfuhrgebühren für Fernbriefungen auf 8 M. festgelegt.

Die Fernverkehrsgebühren für Fernbriefungen betragen 1,60 M. für je 50 Gramm, mindestens 8 M. Die Fernverkehrsgebühren für Fernbriefungen werden in Höhe von 2 M. erhoben. Die Fernverkehrsgebühren erfahren keine Änderung.

Das kirchliche Verfassungswort in Preußen.

• Der Verfassungsausschuss der verfassunggebenden Landesversammlung hat sich am 16. Dezember bis zum 10. Januar vertagt. Nachdem die Landesversammlungen in mehreren Sonderberatungen die einzelnen Punkte erledigt haben, hat der Verfassungsausschuss die großen Momente über die Verfassung der Kirchenkreise und Kirchenprovinzen in Einzelberatungen durchgearbeitet. Nun gilt es in unangenehmer Arbeit 8 Provinzialkirchen in eine Gesamtkirche zusammenzuführen und jene wie diese durchzuführen. Sobald vollständige Verfassungen der einzelnen Provinzen, die noch zu erarbeiten sind, vorliegen, werden sie der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Gesundheitsförderung für die Geistlichen.

• Wie wir von kirchlichen Kreisen erfahren, ist die Durchführung der letzten Gesundheitsförderung, die an die Landesversammlung bereits angehängt ist, nunmehr auch für die evangelischen Geistlichen gesichert. Ein Voranschlag von 4000 M. soll schon zu Weihnachten ausgeführt werden. Das bedeutet für die Pastoren, die bisher noch nicht einmal die vorläufige Gesundheitsförderung erhalten haben, wenigstens die bestimmte Aussicht auf Hilfe in höherer Höhe. Für die Pastoren und Rectoren der Provinzen müssen hierfür dann freilich wieder eine große Belastung. Es dürfen aber hoffentlich auch die Landesparlamentarier nicht nachlassen werden.

Die hiesigen Wachen sind erwartungsvoll

Wachen am dritten Weihnachtsfesttage infolge des den Wachen im Reichsstaats angeordneten ständigen Ferienzuges...

Seminars-Entlassungsprüfungen.

Das Provinzial-Schulcollegium in Magdeburg hat für das Studienjahr 1922 folgende Tage für die Entlassungsprüfungen an massgebenden Seminaren...

Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt.

Am Montag, den 19. Dezember 1921 hat für das Vorjahr des Herrn Generaldirektors Dr. Hoffmann-Galle a. S. eine Wortentscheidung des Wirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt in Erfurt statt...

Die Arbeitsnachfrage in Sachsen-Anhalt im November 1921. Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes war bis Mitte November noch durchaus günstig...

Bestimmung deutscher Wanderarbeiter für die Landwirtschaft. Wie im laufenden Jahre, so wird auch 1922 die Zulassung deutscher Wanderarbeiter im Landessachverhalt im Wege der zentralen öffentlichen Arbeitsnachfrage erfolgen...

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Familien-Abend.

Menschen, 22. Dezember. Zu einer wahren Weihnachtsfeier gestaltete sich der gestern Abend von hiesiger Gemeinde im Rastehaus abgehaltene Familien-Abend...

Die Besetzung des Staatsministers a. D. Delbrück. 22. Dezember. Die Besetzung des verstorbenen Staatsministers a. D. von Delbrück wurde am Mittwoch nachmittag unter Glockenschlag auf dem Stadtplatz...

Zwei Jahrmärkte mit der Toner von acht Tagen. 21. Dezember. Im pastischen Verkehrsamt wurde mitgeteilt, daß statt der vier Jahrmärkte im Jahre von drei Tagen Dauer künftig nur noch zwei Jahrmärkte...

Einbruch in ein Warenhaus. 22. Dezember. In der Nacht zum Dienstag ist in das Warenhaus Nordhaus in der Großen Meißnerstraße...

Letzte Depeschen

Einigung über die nächste Ratengahlung?

Paris, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Der gestrige Tag der Vorhörer Besprechungen hatte ein wenig befriedigendes Ergebnis erzielt...

Geldsumme von 500 Millionen Goldmark

zahlen müsse. Dagegen wurde keine Einigung darüber erzielt, ob Deutschland die restlichen 275 Millionen Goldmark freistellend gefunden werden sollen oder ob diese nachzahlen sind...

Di. Ereignisse auf der Konferenz haben sich gestern nachmittag abgeklärt. Nachdem noch gestern vormittag Irland seine Weisung und Lloyd George seine Weisung abzugeben und beschließen hatte...

Konferenz der alliierten Außenminister am 8. Januar.

London, 22. Dezember. Nach Reuters ist es jetzt grundsätzlich beschlossen, daß sich Lord Curzon am 8. Januar nach Paris begeben, um sich mit den anderen Außenministern über die Regelung des Problems des nahen Ostens zu beschreiben...

Der heutige Dollarfuß.

Berlin, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Der Dollar heute mittag 12 Uhr 180,5.

Die Gefährdung der Besatzungstruppen.

Zülfeldorf, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Im Präsidentenpalast Zülfeldorf hat die französische militärische Polizei nach Abhaltung von Aussprachen eine Anzahl Personen verhaftet...

Eisenbahnerstreik in Katowitz.

Katowitz, 22. Dez. Die Eisenbahner des Eisenbahndirektionsbezirks Katowitz hatten bis gestern Abend das Ultimatum gestellt, die Besetzungsbefehle ausgeführt zu erhalten...

Noch kein Ende der Abrüstungskonferenz.

Washington, 22. Dez. Die britischen Delegierten haben ihre Fahrkarten nach London, die für den 21. Dezember gültig waren, abbestellt, da sie der Meinung sind, daß die Verhandlungen eine Weile vor Mitte Januar unmöglich machen werde...

eingehoben und große Mengen Waren sind gestohlen worden. Für die Wiedererlangung der Sachen steht die geschädigte Firma 10 Prozent des Wertes als Belohnung aus...

Häuserlicher Überfall

auf den Geheimen Regierungsrat von Busse. 22. Dezember. Die Ruffische des früheren Landrats Geh. Regierungsrat von Busse, Pfordran, wurde, als er seine Tochter von der Bahn abgeholt hatte...

Aus Provinz und Reich

Die Entlassung der Reichsgerichtsräte

Leipzig, 22. Dezember. In ihrer Sitzung am Mittwoch, Abend, die sowohl die letzte dieses Jahres als auch die letzte dieser Besammlung war, stimmten die Reichsgerichtsräte u. a. der Erhöhung der Gerichtsbezirke in den drei höchsten Instanzen um etwa 40 Prozent zu...

Auch der Kampf um die Erhöhung der Gaspreise hat nunmehr sein Ende erreicht, indem die Verammlung der Erhöhung der Gaspreise auf zwei Mark für den Kubikmeter zustimmte.

Dresden, 22. Dezember. Bei einem Ausflug ins Meißnische sind vier Herren und zwei Damen auf Dresden im

Schnelzug ums Leben gekommen, als sie auf Sitz des Schnellzuges verließen, verirrten sie sich bei heftigem Schneefall in einen tiefen Schlamm, wo sie erstickten...

Holgoland im Nordwesthafen.

Holgoland, 22. Dezember. Zum dritten Male in diesem Herbst wütet in der Nordsee ein Orkan auf Holgoland. Schwere Schäden an der Küste der Insel, dem Bären und dem Fischerhafen waren die Folge...

Die Grippe in Hamburg.

Hamburg, 21. Dezember. Die Zahl der Grippe-Erkrankungen hat in den letzten Tagen hier nicht unmerklich zugenommen. Offiziellweise ist festzustellen, daß der Verlauf der Krankheit in Hamburg durchaus gutartig ist...

Eine Grippe-Epidemie in Mannheim.

Mannheim, 21. Dez. Die Grippe-Erkrankungen nehmen in Mannheim und in den Vororten in erschreckender Weise zu. Die Zahl der Erkrankten wird auf über 5000 angegeben...

Bemerkung wegen Wunders mit Weihnachtsbäumen.

Münch, 22. Dezember. In den hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht der Oberstaatsanwalt des Landgerichts Köln ein Urteil, wonach der Händler S. öfungen aus Köln zu einem Monat Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist...

Orangerie Brand.

München, 21. Dezember. Im fünften Stockwerk des Hofes Säbengraben 7 wurde hinter dem Kamin verdeckt die in zwei Decken gehüllte Leiche des verstorbenen Maximalagenten Alexander Schöpping aufgefunden...

Neue Gewandte auf dem Christbaummarkt Berlin.

In verlebten Gegenben Berlins, so am Potsdamerhof, ist es infolge übermäßig hoher Preissteigerung zu neuerlichen gewaltigen Anordnungen von Weihnachtsbäumen gekommen. So wurden einem Händler etwa 100 Bäume im Gesamtwert von etwa 2000 Mark von unzufriedenen Kunden gekauft...

Bunte Zeitung

Der Wundererfolg. Unseren Hausfrauen stehen große Erleichterungen in Aussicht, wenn sich die Hoffnungen verwirklichen, die man an eine in England patentierte Erfindung knüpft. In der Erfindung gebührt eine Bedeutung ein Kessel und eine elektrische Lampe...

Kunst und Wissenschaft

Ein Exzerpt des amtlichen Berichts.

Von der Deutschen Rot-Kreuz-Expedition eingelangene Nachrichten besagen, daß das am Expeditionsvorstande Mitglied der Deutschen Rot-Kreuz-Expedition in Sowjetrussland, Dr. Gärner, dessen Tod wir beklagen haben, sich auf einer Fahrt in einem russischen Jagdflugzeug angebracht hat...

Verantwortliche Redaktion: Volkm. Dr. und prov. Zeit. Dr. H. H. - Ort: H. H. - Anzeig. H. H. - Druck: H. H. - Verlagsanstalt: H. H. - Berlin, 22. Dezember.

Am 19. Dezember verstarb zu Dürrenberg unser Mitglied der Kapitän zur See a. D.

Herr Koebisch
im 70. Lebensjahr.

Wir werden dem Entschlafenen, welcher der Ortsgruppe trotz seines hohen Alters während seiner Mitgliedschaft erfreuliches Interesse entgegenbrachte, ein dankbares Gedenken bewahren.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Merseburg.
Raymond.

Emil Wolff
Roßmarkt 11. Gegründet 1869. Telefon No. 2.

Zu den Feiertagen empfehle:

Hasen, auch zerlegt | Dresdener Fett- und
 Ia frische Reh-Rücken | Bratgänse, auch halbiert
 -Keulen u. -Blätter | Feinste böhm. Spiegel-
 Pater, junge Hähnchen | Karpfen u. Schleie.

Benutztes gutes Klavier
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter 200/21 nebst Preisangabe an die Expedition d. Blattes.

Guterhaltener
Hand- oder Reifecker
mird zu kaufen gesucht
Preisoff. u. N. N. 500 a. d. Exped. d. Blattes erb.

Weißer Teint
mird ersehlt durch
Besalou-Weißcreme
der bei häufigem Gebrauch Frost und aufgesprungenen Hände verhilft. Er entfernt, stark aufzutragen, Lederfelle, Ritzeffert usw. usw., Tube Mk. 2.-, große Dose 15.-.

Central-Drogerie
H. Rupper
Merseburg, Markt 17.

Kleinkunst-Bühne
Neues Schützenhaus 7/7 Tel. 292
Spielplan abends 8 Uhr
Sonn- und Feiertags-Programme.
Das große Feiertags-Programm.
Justizspiele, erstklassiger Cabaret-Kabarett.
Jede Woche ein Programmwechsel.

Platin
Gold, Silber, Rubin und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen.
Rieh. Voss,
Leipzig, Markt 14.
Lohdengasse 10.
Drug, Heuberg 2 & Co.

Makulatur hat abzugeben
Merseburger Tageblatt

Stadttheater Halle
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Achtstündl. Vorstellung
Sonntag, nachm. 3 Uhr
Meine Frau - das Fräulein.
Abends 7 1/2 Uhr:
La Traviata.
Montag, nachm. 8 Uhr
Mänsel und Gretel.
Abends 7 1/2 Uhr:
Die beiden Nachkommen.
Dienstag, nachm. 8 Uhr
Dornröschen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Tiefand.

Thalia-Theater.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Zwangs-
einquartierung.
Montag, abends 8 Uhr
Anna-Lise.

Kein Husten mehr!
Dr. Bullen's echt. Fencho-
honig wirkt Wunder! Pfl.
4,5 u. 8.-. A. Zu haben
bei Kurt Aixel, Adre-
Drogerie.

Bekanntmachung!
Mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab werden die Krankenbeiträge wie folgt erhoben:

in Klasse I von Mk. 8.49 auf Mk. 14.40
 in Klasse II von Mk. 4.29 auf Mk. 7.20
 in Klasse III von Mk. 2.10 auf Mk. 3.60
 pro Woche.

Gandfrankenkasse Merseburg.

Fellvorlagen,
Fußtaschen mit Schaffell-Futter,
Fußsäcke.
J. G. Knauth & Sohn.

Platin
Gold, Silber, Rubin und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen.
Rieh. Voss,
Leipzig, Markt 14.
Lohdengasse 10.
Drug, Heuberg 2 & Co.

Makulatur hat abzugeben
Merseburger Tageblatt

Platin
Gold, Silber, Rubin und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen.
Rieh. Voss,
Leipzig, Markt 14.
Lohdengasse 10.
Drug, Heuberg 2 & Co.

Makulatur hat abzugeben
Merseburger Tageblatt

Kein Husten mehr!
Dr. Bullen's echt. Fencho-
honig wirkt Wunder! Pfl.
4,5 u. 8.-. A. Zu haben
bei Kurt Aixel, Adre-
Drogerie.

Achtung! Achtung!
Wenn Sie

Elektrische
Beleuchtungskörper, Koch-,
Platt- und Heiz-Apparate
sowie
Zubehörteile aller Art
kaufen wollen, versäumen Sie nicht, meinen
Ausstellungsraum
Merseburg, Domstr. 13
aufzusuchen. Ich liefere die einfachsten wie
die feinsten Ausführungen zu Vorzugspreisen.
— Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. —

Tel. 312. **Max Friedrich.** Tel. 312.

Weihnachts-Verkauf

Beleuchtungskörper
in geschmackvollster Ausführung.
Elektr. Bügelisen u. Kochtöpfe.
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.
Taschenlampen
in großer Auswahl.

Kundenspezifische Leisitz
Verkaufsstelle: **MERSEBURG, Goltthardstr. 22**
TELEFON No. 227.

**Weihnachts-
Wohne!**
Zu allen Preisen
kaufen Sie noch
Schlüpfers
Anzüge
Sofort Entam in Weiss-
+ Gebrauchsgröße 2-
+ Mäster usw. -
bei
Baumärkte, Leipzig,
Rühligplatz 9,
neben Gottlimumum.
Bei Kauf
vergütet ich Fahrgehalt

Stelle Freitag, den 23. Dezember, junge
schwere Altmilcher tragende

Rühe u. Kalben
sowie frischmilchende Kühe
sehr preiswert zum Verkauf.

Albert Beyer, Schkenditz. - Fernruf
Nr. 360.

Zum Weihnachtsfest
empfehle als praktisches Geschenk:

Kakao,
große und kleine Tafeln
Schokolade,
Marzipan, Pralinen.

Große Auswahl in:
Bonbonieren,
Honigkuchen und
Nürnberger Lebkuchen.

Martha Hoffmann,
Richardt Schokoladen-Geschäft
Goltthardstraße 14.

Weihnachts-Tisch
gehört der
hübsche und gediegene
Merseburger
Kreis-Kalender 1922
Preis 3.— Mark.

Zu haben in der Geschäftsstelle dieses
Blattes und in allen Buchhandlungen.

Beisitzendes kleines
möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Zugeb. u. G. R. 40 a. d.
Weichhölzstr. d. Zeitg. erb

Jungfer Herr sucht 1. Jan
möbl. Zimmer oder
bessere
Schlafstelle. Zugeb. u.
264/21 an die Expedition
dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
von jung Kaufmann zum
1. Januar gel. Off. Ang.
u. 265/21 a. d. Exp. d. Bl.

Derr junger
möbl. Zimmer.
Offerten unt. A. A. 613
an die Exped. d. Blattes. d. Weichhölzstr. d. Zeitg.

Denken Sie bitte Ihren Bedarf
zum Weihnachtsfeste
in
Kamelhaar - Filzschuhen
und -Stiefeln
besonders preiswert, reichste Auswahl
habe

Herren- u. Damen-Gnährschuhen
und Stiefeln
— extra billig — bei
Rich. Schmidt jun.
— Seitenbeutel 3/5. —

Basteln Sie! So verlangen Sie Urans-Prospert
unserer 1000fach bewährten
Universal-Tischhobelbänke O. M.
Schrader & Co., Leipzig 702

**Schtrag-
Rühe**
sowie Zerst-
kaffige
Kalben
(diesen Wo-
chen kaltern)

verkauft aus reinem Stande zu möglichem Preise

Nille, Schladebach.

Automatische Hauswallerverförgungen
sowie
alle anderen Arten von Pumpen
Heiß- u. Holzg.-Armaturen
fabrikieren und liefern billig
ab Lager

Brandt & Boranski,
Pumpenfabrik, Marktstraße 1 & 2

Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir
gerne zu Diensten.

Baumkerzen
Extraprima Stearin, nicht tropfend,
Wachskerzen,
Paraffinbaumkerzen
Lametta, Eistau,
Toilettekerzen, Parfümerien,
in reicher Auswahl empfiehlt

Wilhelm Fuhrmann
Markt 4. Markt 4.

**Möbliertes kleines
möbl. Zimmer**
sofort zu mieten gesucht.
Zugeb. u. G. R. 40 a. d.
Weichhölzstr. d. Zeitg. erb

Jungfer Herr sucht 1. Jan
möbl. Zimmer oder
bessere
Schlafstelle. Zugeb. u.
264/21 an die Expedition
dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
von jung Kaufmann zum
1. Januar gel. Off. Ang.
u. 265/21 a. d. Exp. d. Bl.

Derr junger
möbl. Zimmer.
Offerten unt. A. A. 613
an die Exped. d. Blattes. d. Weichhölzstr. d. Zeitg.

Wer
vermietet?
an anständigen jungen Mann
(Heimat, Ober-sachsen!)
möglichst **sofort** ein
möbliertes Zimmer
od. eine bessere Schlafstelle?
Gefl. Angebote unter "Woh-
nung" an die Exped. d. Bl.

Aderverkalkung
Hervorgehoben die
Schwefelkalkung
Verlangen Sie Urans-
Prospert über Schwefel-Kalk Dr. Weber's schiffliche Maschinen.
Dr. GEBHARDT & Co., Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 104a.

Musikfreunde!
Das
passendste
Weihnachtsgeschenk
ist ein Jahresabonnement auf das
beste aller Musikblätter, die
„Zeitschrift für Musik.“
Verlangen Sie von Ihrem Musikalienhändler das Verzeichnis der
Geschenkwerte der
Edition Steingraeber.

**Verlobungs- und
Vermählungsanzeigen**
für die Weihnachts-Ausgabe brauchen
wir eine rechtzeitig zu überweisen
Merseburger Tageblatt

Wohlere Lande
Schreibbänke
sind in allen Größen ein-
gekauft und wie alle
üblich zu haben an der
Stadtkirche, Gohlis.
Ecke der Domstraße und
Brandhauserstraße 10
bei
August Müller,
Dobler.

Das Merkblatt zur Umsatzsteuer für die Landwirtschaft.

Zur Klarstellung verschiedener Streitfragen bei der Veranlagung der Landwirtschaft zur Umsatzsteuer hat der Reichsausschuss der Deutschen Landwirtschaft nunmehr gemeinsam mit dem Reichsfinanzministerium ein Merkblatt herausgegeben, das im wesentlichen eine Zusammenstellung und nähere Erläuterung aller in Frage kommenden Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen enthält.

Die erste Ursache der vielen Streitigkeiten ist der Mangel der Ausführung in der Landwirtschaft, der vielfach zu ungerechten Ergebnissen führt. Um diese Mängel zu beseitigen, ist zunächst die Veranlagungspflicht, die nach der Abgabensatzung und den Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz besteht, kurz erläutert. Die Wälder müssen ordnungsgemäß geführt und 10 Jahre außerhalb werden. Die Entrichtung beschränkt sich auf die Aufzucht der gesamten Entgelte und des Wertes des Eigenverbrauchs.

Zu dem Aufzuchtungsband des Landwirts soll ein Wertzeitgut enthalten sein über den Umfang der Umsatzsteuerpflicht. Die steuerpflichtigen Entnahmen des Landwirts stammen besonders aus dem Verkauf von Inventargegenständen, Tieren, Feldfrüchten und sonstigen Erzeugnissen. Bei den Tieren ist von Bedeutung, daß außer dem Verkauf von Vieh auch der Verkauf von Fellen und Jagdweiden der Umsatzsteuer unterliegt. Ebenso ist außer dem Verkauf von Fleisch von Fleisch, Haut und Fellstrümpfen steuerpflichtig.

Wichtig ist auch eine Reihe von Einzelgeschäften, die im allgemeinen nicht genügend beachtet werden. Hierher gehören die bisherigen Druck- und Abfließereiprämiën, Auf-

suchsverträge, soweit sie Kaufverträge sind, Viehbestellungen, Saatgutlieferungen, Lieferungen von Gras- oder Kleebau, Pflanzungen, nachträgliche Veräußerung der Depote durch den Landwirt und nachträgliche Veräußerung der Saatgutergüsse bei Samenlieferungen, Winterweizen usw., die nicht als Landwirte oder Gärtner gewerblich tätig sind.

Außer den Hauptmaßnahmen des Landwirts ist besonders die Umsatzsteuerpflicht von Nebengewerben zu beachten. Am bekanntesten ist hier der Fall des Hofschneiders und des Gastwirtschaftsbetriebes. Wenn der Landwirt mit seinem Nebenberuf gelegentlich bezahlte Aufträge für Nachbarn übernimmt, so ist er mit den vereinbarten Entgelten Umsatzsteuerpflichtig. Das gleiche gilt bei Arbeit für Fremde, bei Hausflachtungen, bei Hofschneiderei und bei Lieferungen von Gerichten und Backwaren (Brotbackereien), auch das Besorgen für Eltern und Verwandte unterliegt der Umsatzsteuer. liegt bei der Erzeugung Hebratung des Gebrauchs der zu nutzenden Grundstücke, also Pacht, vor, so kommt Umsatzsteuer nicht in Frage.

Gezweiher der umfangreichen Liste der steuerpflichtigen Vorketungen beschränkt sich der Verkauf der Steuerpflichtig nur auf ganz wenige Fälle. Umsatzsteuerfrei ist in erster Linie der Verkauf eines Gutes oder einer Wirtschaft im ganzen einschließlich des Inventars, wenn der Landwirt damit seinen gegenwärtigen Beruf aufgibt. Das gilt insbesondere bei Veräußerung der Wirtschaft infolge Ablebens des Besitzers. Dabei ist grundsätzlich ohne Bedeutung, ob das Inventar bei dem Verkauf des Gutes mit übernommen oder in Auktion veräußert wird. Dagegen führt aus einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes vom 7. Mai 1921 der Verkauf von Vieh, daß der Verkauf der Wirtschaft dann Umsatzsteuerpflichtig ist, wenn er innerhalb der gewöhnlichen Tätigkeits des Landwirts liegt und nur dazu dient, mit dem erhaltene Gut ein anderes Gut zu erwerben. Steuerfrei sind auch Einkäufe aus Besatzungen und Verrentungen von Grundflächen und Verrentungsleistungen, die von Versicherungsunternehmen ausgeführt werden, sowie Entschädigungsgelder bei Viehverlusten von felsen Offentlich-rechtlicher oder beruflicher Verbände. Umsatzsteuerfrei sind schließlich die Naturallieferungen an Arzte und Auszubildende, da sie kein Entgelt für bestimmte Leistungen darstellen.

Steuern und Fehlbeträge.

Die von der Gütersteuer als „Zubehören“ bezeichneten Hilfsarbeitenbetriebe der Reichsbahnunternehmen spielen nicht nur in der Reparationsfrage eine große Rolle. Sie werden auch einem Wirtschaftskreis unterworfen, der jedes wirtschaftliche Gegenstandsbereich bringt nachgehende Zusammenfassung Tatsachen, die auch politisch nicht wassergetrennt werden können und wirtschaftlich außerordentlich beim Wiederaufbau steuermäßig in Erscheinung treten.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes categories like Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Kapitalertragssteuer, etc.

Unter falscher Flagge.

Roman von R. W. H. L.

Den zweiten Mann, der neben dem Karren herschritt, konnte man auch ohne besonderen Scharfsinn trotz seiner bürgerlichen Kleidung als einen Wollstücker erkennen. Und Sebald runzelte beim Anblick des sonderbaren Zuges unmutig die Stirn.

„Das ist sehr unerfreulich für uns“, fuhr es ihm heraus, worauf ihm Wolfhard ziemlich unsanft am Arm packte.

„Aber Sie sind nun endlich frei heraus, Mann! Ich bin kein Freund solcher Geheimnisse! Was haben diese Vögel zu bedeuten? Und in welchem Zusammenhang stehen sie mit unserer Angelegenheit?“

Er erstellte seine Antwort, und im nächsten Moment hatte diese Antwort auch schon jedes Interesse für ihn verloren. Denn er war eines Mannes anwesend geworden, der aufrecht und classischen Schrittes die Straße hinaufkam, eines Mannes, dessen Anblick nicht viel anders auf ihn wirkte als der eines übernatürlichen Geschehens.

„Rolf Rittow!“ rief er herauf. „Wohlgelitten, er ist es! Aber was, zum Henker, ist mit dem Manne vorgegangen? Er ist ja nicht wiederzuerkennen! — Wegen Sie besetzte, Sebald! Ich muß unter vier Augen mit ihm reden. — An der nächsten Wegkreuzung können Sie ja auf mich warten.“

42. Kapitel.

Am der Liebe willen.

Gerda Wolfhard war auf das äußerste bestürzt als sie durch Edith von den Vorgängen auf Schloß Wallberg erfuhr. Es schien ihr völlig undenkbar, daß Anita irgend etwas mit dem Anblick auf ihren Vater zu tun haben sollte, und je länger sie darüber nachdachte, desto unangenehmer wurde es ihr vorkommen. Gleich war natürlich ganz ihrer Ansicht, und die beiden Freundinnen kamen sehr oft zusammen, um ihre Ansichten und Vermutungen auszutauschen. Auch heute beachtete Gerda einen Besuch bei der Freundin; aber am Parter warde sie durch Rolf Rittow aufgehalten, dessen Gesicht einen auffallend beiteren

Ausdruck zeigte, und in dessen Augen sie etwas wie ein triumphierendes Leuchten wahrzunehmen glaubte.

„Ich hatte jedoch eine lange Unterredung mit Ihrem Vater“, sagte er nach der ersten Begrüßung. Und wir werden am Nachmittag wieder zusammenreffen, um gewisse Angelegenheiten, wie ich hoffe, endgültig ins reine zu bringen. Ah, liebe Gerda — was für ein heilloser Krieg bin ich doch gewesen!“

„Das ist eine Selbstgespräch, gegen deren Bedeutung ich keinen Einpruch erheben will“, erwiderte das junge Mädchen ernst.

„Aber Sie sollten auch nicht gar zu streng mit mir ins Gericht gehen“, gab Rittow. „Ich habe meine Verirrung wahrhaftig teuer genug bezahlen müssen. Und ich habe doch den rechten Willen, wieder zurückzukommen, was ich geliebt. Ich meine mich so inbrünstig danach, Angela zu sehen, sie gleich auf der Stelle zu sehen. Niemand kann mir dazu verhehlen, als Sie, liebe Gerda, und Sie werden sich doch wohl noch erinnern, was Sie mir sagten als wir uns zum letztenmal hier gesprochen.“

„Ja, ich erinnere mich daran“, verlegte sie etwas zögernd. „Aber was Sie da von mir verlangen, könnte ich doch wohl nur dann tun, wenn ich ganz sicher sein dürfte, daß es wirklich zu Angelas Glück sein soll!“

„Ich verpfehle es doch auch selbst, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß unwiderruflich von der Unterredung abhänge, zu der Sie mir großmütig verhehlen sollen. Also lassen Sie sich nicht vergebens bitten, sondern gehen Sie, Ihre Schwester zu holen!“

Gerda widerstand nicht länger, und nach Verlauf weniger Minuten schon betrat sie im Angelas Gesellschaft zurück. Sie hatte sich nicht geirrt, und was es sich handelte, und Rittow hatte sich hinter einem Busch versteckt, so daß Angela seiner erst ansichtig wurde, als er mit einem zärtlichen Zuruf auf sie trat. Sie ließ einen Schrei aus und taumelte zurück wie vor einem Gespenst. Er aber hatte bereits den Arm nach ihr ausgestreckt, und im nächsten Augenblick lag sie an seiner Brust.

„Rolf!“ schloß sie, ohne sich gegen seine ungeheuren Bistellungen zu erheben. „Ja, es ist denn ein Traum? Ist es möglich, daß ich dies vor mir sehe wie einst in den Tagen unseres jungen Glückes?“

Gerda sagte, daß sie jetzt hier überflüssig gemorden war, und daß die beiden keinen anderen Wunsch haben

Das etwaßmäßige Defizit der Eisenbahnen ist also größer, als das veranschlagte Aufkommen an Einkommensteuer, Reichsnotopfer und Abverpflichtungsteuer zusammen.

Nach dem Nachtragsetat verbleibt es sich das Bild noch weiter zu ungunsten der Eisenbahn. Der Höchstbetrag liegt auf über 35 Milliarden, ist also weit größer, als der Betrag, den der Steuerzahler überhaupt aufbringen kann. Die Eisenbahnerverwaltung entfaltet in neuester Zeit eine umfangreiche Tätigkeit, um die schlechten finanziellen Ergebnisse des Eisenbahnbetriebes zu wettmachen. Zu diesem Zweck ist im Reichsfinanzministerium, das sich bereits gegen die Preissteigerung auf das Bedeutsame vergrößert hat, eine umfangreiche Preisliste erlassen worden. Trotz der großen Zahl der in Tätigkeit gesetzten Beamten unterlaufen bei der Preisveranschlagung Fehler, die unso bedauerlicher sind, als sie von verantwortlicher Stelle kommen. Es wird behauptet, daß die Leistungen der Eisenbahnerverwaltung keinen größeren Nutzen und die Veranlagungen der Eisenbahn keine stärkere Vermehrung erfahren hätten, als dies bei der Industrie der Fall ist. Naturgemäß ist es außerordentlich schwierig, für die Wirtschaft so genaue Zahlen zu geben, wie es für die Eisenbahn möglich sein sollte. Seltener ist die Eisenbahnerverwaltung mit ihren Zahlen außerordentlich zurückhaltend; sie gibt nur die Zahlen für 1919 bekannt.

Ein Preisverzeichnis der deutschen Eisenbahnen für 1920 liegt noch nicht vor. Man kann in Deutschland zwar schon den Bericht der sächsischen Schantungbahn für 1920 bekommen, aber nicht die Ergebnisse der deutschen Reichseisenbahnerverwaltung. Man ist also auf die Ziffern von 1919 angewiesen. Ferner sind die Betriebsleistungen der Eisenbahnerverwaltung auf beinahe die Hälfte zurückgegangen. Das Personal dagegen hat sich um 43 Prozent vermehrt. Nimmt man als Gegenbeispiel dagegen den Ruhrkohlenbergbau, so läßt man damit wohl das für die Industrie unglücklichste Beispiel. Für den Bergbau waren nach dem Kauf der Kriegszeit umfangreiche Ausbaurbeiten notwendig. Auch hat die Bergbauverwaltung außerordentlich stark vermehrt werden müssen, weil im Bergbau bekanntlich der Zinsfuß unabhängig herrscht. Trotzdem sind die Ergebnisse im Bergbau bei weitem günstiger. Die Kohlenförderung im nördlichen von 1918 auf 1920 um 23 Prozent gestiegen. Die Bergbauverwaltung hat sich um 27 Prozent vermehrt. Man stelle die Ergebnisse gegenüber. Die Eisenbahnerverwaltung hat einen Leistungsrückgang um die Hälfte, der Kohlenbergbau um 23 Prozent. Der Förderungsrückgang ist also noch nicht halb so groß wie der Rückgang der Betriebsleistungen der Eisenbahn. Die Bergbauverwaltung hat sich nur um 27 Prozent erhöht, gegen 43 Prozent bei der Eisenbahn. Wahrscheinlich würde das Ergebnis für die Eisenbahn noch ungünstiger sein, wenn sie sich entscheiden würde, statt der Betriebsleistungen ihre Leistungen anzugeben, denn für das finanzielle Ergebnis sind nicht die Betriebsleistungen, sondern die Ausleistungen maßgebend.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Reichsdruckerei „Mercurius“, die in spanischer Sprache in Berlin erscheint, einen Brief aus Buenos Aires erhält, der sich über den Besuch des Generals Mangin in Südamerika in bezugnehmender Weise ausdrückt. Der Bericht lautet wie folgt: „Am 1. und einige Tage der General Mangin unser Gast gewesen. jener französische General, der unter Verletzung aller internationalen Abmachungen in dem begangenen Krieg die Verwundeten, arbeitsfähigen Truppen einführte, jener Truppen, die sich während des Krieges mit ihrer Willkür behielten und nach Unterzeichnung des Friedens in den besetzten Gebieten des Reiches belassen wurden, wo sie in unvermeidlichen Landstreifen durch ihre barbarische Willkür Verwüstung, Schande und Tod verbreitet haben.“

(Fortsetzung folgt.)

